



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die stickstoffreichen Mineralquellen auf der Insel zu Paderborn**

**Evers, F. A.**

**Paderborn, 1855**

Meine Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8648**

bei der Menstruation, setze man das Baden so lange aus, als diese ungewöhnlichen Zustände andauern und störe auf keine Weise das Bestreben der Natur, sich der durch das Baden entfesselten Krankheitsstoffe im Körper, durch die verschiedenen Ausleerungs-Wege zu entledigen.

### Meine Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft.

Zwei Wünsche, gleich wichtig für die leidende Menschheit, beschäftigen unausgesetzt meine Gedanken, nämlich:

Die Errichtung eines russischen Dampfbades nach einem grössern Massstabe, in Abtheilungen für Herren und Damen, und versehen mit allen Heilapparaten, welche die neuesten Erfindungen darbieten und zweitens: Die Anlage eines Stickgas-Inhalations-Zimmers für Schwindsüchtige und Brustleidende (Tuberculöse).

Die Lage der Quellen und ihr Wasserreichthum gestatten nämlich die Anlage eines Dampfbades einzig in seiner Art, wie es in Berücksichtigung der besondern Eigenschaften des Wassers und seiner Gasmenge, an keinem andern Orte herzustellen ist.

Es kann bewirkt werden, dass die Abkühlung des Badenden nach dem Schwitzen in einer angemessenen und unveränderten Temperatur, nämlich: in den Quellen selbst, wie sie mit ihrem vollen Gasgehalt aus der Erde zu Tage kommen, stattfindet.

Wie ich innig überzeugt bin, würden sich mit einem



solchen Bade in Verbindung mit dem Trinken des Insel - Wassers, Resultate erzielen lassen, die man anderswo zu erreichen sich vergeblich bemüht, da meines Wissens nirgends alle Bedingungen sich so günstig gestaltet haben, als gerade hier.

Ganz besonders aber ist hier der Ort, ein Inhalationszimmer einzurichten. — Die Oertlichkeit sowohl, sowie insbesondere der **seltene Reichthum an Stickstoffgas** und im Vergleich zu diesem die geringe Menge Kohlensäure des Wassers haben mich auf eine Idee zur Anlage eines Stickgas-Inhalationszimmers geleitet, durch dessen Verwirklichung viele Kranke je nach ihrem Krankheitszustande, den Stickstoff unvermischt oder in verschiedenen Gemengen mit der atmosphärischen Luft einathmen können.

Es würde ein solches Inhalationszimmer dem wissenschaftlichen Arzte ein ausgezeichnetes Mittel darbieten, je nach seiner Wahl, die Wirkung des Stickgases durch Einathmung in grössern oder geringern Quantitäten auf den Krankheitszustand des Patienten zu ermitteln und sich daran die besten Hoffnungen auf glückliche Resultate knüpfen lassen. Ein derartiges Inhalationszimmer nach meiner Idee, durch welche ich über eine grosse Menge Stickgas gebieten kann, wie solches sich nirgendswo an andern Quellen entwickelt, existirt noch nicht, wäre neu und eigenthümlich und würde sich sicher eines baldigen grossen Zuspruchs aus der Nähe und Ferne zu erfreuen haben.

Es muss indess der Zukunft überlassen bleiben, ob früher oder später meiner Vaterstadt, begünstigt von ihrer Lage an der Eisenbahn durch die Inselquellen ein Ruf zu Theil werde, der ihre materielle Wohlfahrt wesentlich zu fördern geeignet sein dürfte.



Möchte es mir nur gelingen, gestützt auf die, von Autoritäten aus der Nähe und Ferne vertretene Wissenschaft, durch Vorstehendes wenigstens dasjenige Interesse für meine jugendliche Anstalt geweckt zu haben, das jedes zum Heile der leidenden Menschheit und zum Wohle geliebter Mitbürger führende Unternehmen verdient, wenn ich dasselbe auch nicht sofort in einer Grossartigkeit auftreten lassen kann, die den grossen Haufen für sich hat. Haben meine Bestrebungen nur den Erfolg, einem Theile derjenigen Leidenden wieder zu ihrer Gesundheit zu verhelfen, welche im Vertrauen auf das Urtheil jener sachverständigen Männer die Inselquellen zu benutzen sich veranlasst finden, so will ich gerne einem vom Schicksale Begünstigteren den Ruhm überlassen, das von mir bescheiden begonnene Werk in der Zukunft glänzender auszubeuten, wie es mir beschieden scheint.